

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch  
Sonabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und  
die Vertriebsstellen der Zeitungsboten und die  
Geschäftsstellen, Langauerstr. 8, entgegen.  
In Fällen höherer Demut, Streik, Betriebs-  
störung usw. ersucht jeder Anpreisler auf Ver-  
sehung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Anteiliges  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reichsanzeiger 15 Goldpf., einseitig, Umfassung, Scherenschnitt und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 61.

Sonabend, den 1. August 1925.

28. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Vom 12. August ab wird im Verkehr mit Österreich das Passbroschen abgelehnt.
- \* Das Grund eines Beschlusses des preussischen Staatsministeriums über den Verkauf von Medaillen des Reichswehrmuseums werden.
- \* Infolge des politischen Wirtschaftskrieges mit Deutschland ist der politische Stand fast gefallen.
- \* Das englische Unterhaus stimmt dem Flottenrüstungsplan der Regierung zu.

## Kredite der Landwirtschaft.

Die Stabilisierung der Währung hat auch der Landwirtschaft erheblich die Augen geöffnet über ihren wahren Stand; es wurde eine Bilanz gezogen, und das Ergebnis war fürchterlich. Besonders erschreckend war die Feststellung, daß die landwirtschaftlichen Kreditinstitute so gut wie gar kein Kapital mehr hatten, als man die Goldbilanz zog. Die gewaltige Organisation der Allgemeinen Kreditgenossenschaft verfügte nur noch über ein Kapital, das nicht einmal die Höhe von einer Million erreichte. Gleich ist selbsten so manches auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Kreditwesens geschehen, aber weit größer, geradezu dremend, ist seit langem der landwirtschaftliche Kreditbedarf.

Die Dawes-Gesetze haben die deutsche Rentenbank zur Liquidierung gebracht, die ja auch landwirtschaftlichen Kreditzwecken dienen sollte. Dazu die Dawes-Gesetze ist dabei gleichzeitig auch der Weg zu einem großen Kredit in Frankreich, die Kreditinstitute sind dem Gebiet des landwirtschaftlichen Kreditwesens geschäftlich fliegende Charlatane. Dabei kommen vor allen Dingen die Preussische Zentralgenossenschaftsliste, die Preussische Zentrallandwirtschaftsbank, die Deutsche Landesbankzentrale, die Staatsbanken und die Privatbankiers der Länder, die Deutsche Girozentrale, die Bank für Landwirtschaft, die Deutsche Bauernbank und die Mittelbanken des Reichsverbandes der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie einige andere Banken in Frage. Die Rentenbankrefinanzierung unterliegt der Aufsicht der Reichsbehörden und erhält ihre Mittel gemäß dem Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankcheinen in Höhe von 1,1 Milliarden in 10 Pfennigen 25 Millionen aus dem Tilgungsfonds der Rentenbank.

Man ist angeblich die Rehbörse bereit, für 50 Millionen Dollar Obligationen der Deutschen Rentenbank zu übernehmen; der Vizepräsident der Nationalcity Co. soll sich zwecks weiterer Verhandlungen hierüber bereits am dem Wege nach Deutschland befinden, um mit den maßgebenden deutschen Persönlichkeiten die Bedingungen dieses Kredits zu besprechen. Die Rentenbankrefinanzierung ist bereit organisiert, nämlich der Landwirtschaftlichen Organisationen, nämlich der Landwirtschaftsrat, der Reichsverband der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, der Reichsverband der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Reichsverband je 20 Mitglieder, die Arbeitsgemeinschaft der Organisationen landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe 10 Mitglieder in eine Aufsichtskommission delegieren; der Verwaltungsrat der Bank besteht aus dem Vorsitzenden, 11 von der Aufsichtskommission gewählten, 11 von dem Reichsrat bestellten Personen, einem durch die Reichsregierung bestellten Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer und einer weiteren von der Reichsregierung benannten Person. Die Kreditanstalt wird nun verzinste Schuldverordnungen bis zu beträchtlichen Beträgen ausgeben, um Kredite gewähren zu können. Wenn es also wirklich gelingen sollte, die 50 Millionen Obligationen an der Rehbörse von deutschen Landwirtschaft, wenn auch nicht ausreichend, so doch in recht erheblichem Maße beboben werden. Der Kreditbedarf der Landwirtschaft ist also 8 Milliarden Mark beziffert worden. Dabei sind aber diejenigen Kredite nicht in Rechnung gestellt worden, die die Landwirtschaft zwar bereits erhalten hat, die aber überaus unrentable Natur sind, da viel zu hohe Zinsen dafür bezahlt werden müssen.

Die Lage ist kurzgefasst derart, daß der kleinere und mittlere Landwirt beinahe überhaupt keinen Kredit mehr

erhält oder höchstens zu Bedingungen, die sich von Zucker überhaupt nicht mehr unterscheiden. Dazu ist dieser Kredit in der Regel auch noch kurzfristig, meistens ein Dreimonatskredit, der den Landwirt eher noch in tieferer Verschuldung bringt. Die zahllosen Annoncen mit Güterverkaufsangeboten sprechen Bände. Zwecklos wird die Regierung des amerikanischen Kredites, wenn er zu einigemmaßen vernünftigen Bedingungen gewährt wird, eine große und überaus notwendige Hilfe sein.

## Die englischen Kriegsschiffbauten. Flottendebatte im Unterhaus.

London, 30. Juli.  
Im Unterhause fand eine große Debatte über das Schiffbauprogramm statt, an der sich besonders Macdonald und Lloyd George beteiligten. Der Finanzsekretär der Admiralität erklärte, daß in diesem Jahre der Schiffbau 527 000 Pfund kosten würde. Sowohl Macdonald als Lloyd George fragten die Regierung nach den Gründen, die ein so großes Schiffbauprogramm für England notwendig machten. Beide erwiderten in der gegenwärtigen Lage Englands und Europas keine Notwendigkeit für so große Rüstungen. England sei von keiner Seite bedroht, vor allem nicht auf der See. Höchstens käme eine

Verstärkung der Luftflotte in Frage. Auch die internationalen Handelsbeziehungen Englands seien nirgendwo in Gefahr. Die Nation könne kaum die ihr auferlegten schweren Steuerlasten tragen und könne daher nicht die großen Kosten des Flottenbaus auf sich nehmen. Das Schiffbauprogramm sei

ein Werk der Diktatur der Admiralität über das Kabinett. Schatzkanzler Churchill verteidigte die Admiralität und lobte sie für ihre entschiedene Haltung in der Flottenfrage. Die Regierung habe nicht mehr gefordert, als zur Verteidigung des Reiches notwendig sei. Das Flottenbauprogramm sei auf ein Minimum beschränkt worden. Auch wenn England gegenwärtig nicht bedroht sei, so müßte doch die britische Marine eine große Anzahl brauchbarer Schiffe zur Verfügung haben, die sich mit den Schiffen aller anderen Mächte messen könnten. Das Bauprogramm solle nur zur Aufrechterhaltung der englischen Seemacht dienen und verfolge keine anderen Zwecke.

Der Erste Lord der Admiralität Bridgeman ergriff im Verlaufe der Debatte das Wort. Er erklärte, die Admiralität gebe weniger aus als vor dem Kriege. Er behaupte nicht, daß England sich in einer Gefahr des Konflikts mit einem bestimmten Lande befinde. Bridgeman gab jedoch eine Übersicht über den Stand der verschiedenen Flotten. Wenn Großbritannien dieses Jahr keine Kreuzer auf Stapel gelegt hätte, so würde das britische Reich im April 1929 7 Kreuzer vom Nachkriegstyp besitzen, die Vereinigten Staaten dagegen 18, Japan 21 und Frankreich 9. (Ein Mitglied der Arbeiterpartei widersprach dem Bericht Bridgemans und erklärte: Dies sind alle Verbündeten. Bridgeman erwiderte: Alle sind unsere Alliierten und Freunde, aber ich vermute, sie unterstützen ihre Flotte aus dem einen oder anderen Grunde, und zwar aus denselben wie wir selbst, nämlich als Sicherungsverkehrung.) Was die Ausrüstung betreffe, so würde das Verhältnis zu dem genannten Datum bezüglich der Kreuzer mit achtzigjährigen Geschützen folgendermaßen sein: Großbritannien 7, Vereinigte Staaten 8, Japan 8 und Frankreich 6. Eine Geschwindigkeit von 30 Knoten würden haben: 13 britische, 18 amerikanische, 20 japanische und 8 französische Kreuzer. Diese Zahlen ergäben ein für England äußerst ungünstiges Bild. Wenn auch der Horizont im gegenwärtigen Augenblick völlig ruhig ersehe, so sei doch niemand berechtigt, voranzusagen, daß die Lage während der nächsten zehn oder zwölf Jahre unverändert sein werde.

## Ablehnung des sozialdemokratischen Mißtrauensantrages.

Ein Antrag des Arbeiterführers Macdonald, den Flottenetat herabzusetzen, wurde mit 267 gegen 140 Stimmen abgelehnt.

## Wieder Rettungsmedaille in Preußen.

Durchführung des Regierungsbeschlusses. Wie jederzeit mitgeteilt wurde, hat das preussische Staatsministerium beschlossen, die Verleihung der Rettungsmedaille für Rettung aus Gefahr wiederanzunehmen, und zwar auch für zurückliegende

Rettungstaten. Das preussische Ministerium des Innern wurde mit der Durchführung des Beschlusses beauftragt. Es gibt nunmehr in einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten und an den Polizeipräsidenten in Berlin die Ausführungsbestimmungen bekannt.

Anträge auf Verleihung einer der beiden Medaillen sind demnach dem Minister des Innern ohne Rücksicht auf etwaige früherer Verleihen auf dem Formulare einzureichen, und zwar zunächst die Fälle, in denen der Lebensretter, denen früher eröffnet worden war, daß die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande an sie so lange ausgesetzt werden solle, bis sie das 18. Lebensjahr vollendet oder eine selbständigere Lebensstellung erlangt haben würden. Ausnahmsweise will sich der Minister auch mit der Einreichung solcher zurückliegender Rettungsstaten einverstanden erklären, die durch eine Gebühre oder eine öffentliche Verlobung von Staats wegen belohnt wurden, weil die Verleihung der Rettungsmedaille und der Erinnerungsmedaille eingestellt worden war.

## Französische Maßnahmen gegen die deutsche Kohleneinfuhr.

Ein Verbot gegen die Vereinbarungen. Die französische Regierung hatte bereits vor einigen Tagen ein Dekret angehängt, das die Einfuhr von Kohle regeln sollte. Sie hatte dabei wissen lassen, daß dieses Dekret sich nicht gegen Deutschland richte. Jetzt veröffentlicht die französische Regierung im "Journal officiel" die Verfügung, die zeigt, daß sie ausschließlich auf die Einfuhr deutscher Kohle angeordnet werden soll. Es sei daran erinnert, daß bei Verletzung der deutsch-französischen Handelsvertragsbedingungen zwischen Staatssekretär Trenbelen und dem französischen Handelsminister eine vertragliche Vereinbarung eingegangen worden ist, nach der von keiner Seite Maßnahmen ergriffen werden dürfen, die sich ausschließlich oder hauptsächlich gegen den Handel des anderen Landes richten. Das Kohlendekret der französischen Regierung aber stellt eine eklatante Verletzung der eingegangenen Abmachungen dar.

## Kein Passvisum mehr nach Österreich.

Vom 12. August ab. Im Berliner Auswärtigen Amt ist das zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung vereinbarte Abkommen über die Befreiung des Schiffsverkehrs von dem Reichsminister des Auswärtigen, Herrn Dr. Stresemann, und dem österreichischen Gesandten, Herrn Frank, unterzeichnet worden. Nach dem Inhalt des Abkommens können die Angehörigen des einen Staates das Gebiet des anderen Staates über jede amtlich zugelassene Grenzübergangsstelle jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Reisepasses, aus dem sich die Staatsangehörigkeit des Passinhabers ergibt, ohne Schutzmehr betreten und verlassen. Für Kinder unter 15 Jahren genügt an Stelle des Passes ein amtlicher Ausweis über Namen, Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnort oder dauernden Aufenthalt des Kindes. Der Kinderausweis muß bei Kindern über 10 Jahren mit einem von der Ausstellungsbehörde abgehefteten Lichtbild versehen sein. Für den gemeinsamen Grenzübertritt von Personengruppen, die aus deutschen Reichsangehörigen oder österreichischen Bundesangehörigen oder aus Angehörigen beider Staaten bestehen, gilt eine von der zuständigen Behörde ausgestellte Sammelvisse als Passierschein. Das Abkommen wird am 12. August d. J. in Kraft treten.

## Abdel-Krims Friedensbedingungen.

London, 30. Juli.  
Wie die "Times" aus Tanger melden, hat Abdel-Krim zwei Briefe an seine Agenten in Tanger geschickt, um sie den dortigen französischen Behörden zu übermitteln. In dem ersten Brief befehlt Abdel-Krim darauf, daß Tanger der Ort aller etwaigen Verhandlungen sein solle, im zweiten erklärt er seine Bereitschaft zu Friedensverhandlungen unter der Bedingung, daß ihm zuvor die Zustimmung der Unabhängigkeit des Rifgebietes gegeben werde. Von den in Madrid aufgestellten Bedingungen nahmen die Briefe keine Notiz.

General Primo de Rivera hat Zeitungsnachrichten zufolge erklärt, daß bei seiner Verpredung mit dem Marochi Gebiet kein einheitliches Abkommen getroffen werden solle. Es habe nur ein Meinungsäußerungsbüro zu bilden und die Möglichkeit der Zusammenarbeit der französischen und





# Saison-Ausverkauf!

**Die Restbestände**  
 in Cattun, Zephir, baumwoll. Musselin  
 Foulards, Wollmusselin, Wasch-  
 Seide, Crepe Marocain  
 Damen-Blusen  
 Damen-, Mädchen- und Kinder-Kleider  
 Waschanzüge für Kinder  
 von 1/2 bis 12 Jahren  
 Waschlappen :: Waschanzüge  
 für Herren, Burschen und Knaben  
 Herren-Sommer-Stoffanzüge  
 Damen-Mäntel

verkaufe, um damit zu räumen, zu **fabelhaft billigen** Preisen

**Carl Quehl, Annaburg**  
 Fernsprecher Nr. 5.

## Fenster und Türen, Möbel aller Art

in einfachster bis reichster Ausführung  
 nach eigenen und gegebenen  
 Entwürfen in Qualitäts-  
 arbeit empfiehlt

**Wilh. Kunze, Annaburg**  
 Bau- und Möbelfabrik, Sarg-Magazin.

## 1 Posten Schulschürzen

in allen Größen empfiehlt  
**E. Peschke, Ackerstr. 16.**

## Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtzäune, Türen und Forme,  
 Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz  
 u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,  
 Drahtstifte und Ketten.

Eintoch-Apparate und Gläser,  
 eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne  
 und emaillierte Eimer und Töpfe.

**Wilhelm Grahl.**

## Ba. Riesenspörgel (Antisch) Weißrübensamen Seradella, Infarnatflee

empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

## Spotbilliger Verkauf

solange der Vorrat reicht!  
 Kleiderstoffe in bunten Mustern v. 0.65 M. an  
 Boile bedruckt, 100 cm breit, durchweg 1.50 M.  
 Kreppe bedruckt, 100 cm breit, durchweg 1.50 M.  
 Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, v. 2.50 an  
 Seidenbarquent 80 cm breit, von 0.75 M. an

**Sommer-Mäntel** bis zur Hälfte herabgesetzt.

Herren- und Kinder-Anzüge  
 in sehr billigen Preislagen.

**Ernst Peschke, Ackerstr. 16**

**Polizeiliche An- und Abmeldefcheine**  
 sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Ich empfehle zu  
 herabgesetzten Preisen:

Voll-Voiles  
 Wollmusseline  
 Baumw.-Musseline  
 Blaudrucks  
 Sommer-Mäntel  
**Carl Petzold.**

**Zahn-Atelier**  
**Georg Consentius**  
 staatl. gepr. Dentist  
 Annaburg, Holzdorferstr. 17  
 Telefon Nr. 23  
 Sprechstunden täglich 9-12 u. 2-6 Uhr  
 Sonntags 10-12 Uhr.  
 Behandlung für sämtliche Krankenkassen.

## Kleiderstoffe

in Mousseline, Blaudruck und Gingham.  
 Damenhemden, Prinzkercke,  
 Weinleider, Schläpfer, Korsetts,  
 Damen- und Kinderstrümpfe,  
 Taschentücher, Bettlüber, Schürzen  
 Einfachhemden, Oberhemden,  
 Raffo-Hemden und Hosen,  
 Chemisettes, Selbstbinder, Sport-  
 hemden, Hosenträger, Socken,  
 Manschetten- und Pilotshosen,  
 Sommerjoppen

in guten Qualitäten. :: Billige Preise.

**Seb. Schimmeyer,**  
 Annaburg.

## Marken-Räder

Diamant • Opel  
 Brennabor • W. K. C.  
 unterhalte große Auswahl.  
 Teilzahlung gestattet!  
 Ferner empfehle meine  
**Emallieranstalt und  
 Reparatur-Werkstatt.**  
**Fritz Rödlar, Markt 20**  
 Fernruf Nr. 53.

## Kernfettes Rindfleisch

empfehlen  
**Gustav Dubro.**

## Neue Kartoffeln

hat abzugeben  
**Nich. Heinlein.**

## Prima neue Kartoffeln

Pfund 8 Pfg., empfiehlt  
**S. G. Hollmigs Sohn.**

## Extrafine neue saure Gurken

empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

## H. Hafersloden

zu haben bei  
**S. G. Hollmigs Sohn.**

## Mütter

die ihre Kinder lieb haben,  
 waschen sie nur mit der echten

## Stechenpferd- Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Rade-  
 beul, denn diese ist die beste  
 Kinderseife, da äußerst mild  
 und wohltuend für die empfind-  
 lichste Haut.

Apotheke Annaburg,  
 Drogerie Otto Schwärze.

## Syndetikon

keht, leimt u. kittet alles!  
 empfiehlt  
**S. Steinbeiß.**

**Persil**  
 in jedem  
**Erdteil**

Das ist doch wirklich ein  
 überwältigender Beweis sel-  
 ner Güte. In der Tat, jede  
 Hausfrau, die es einmal ver-  
 sucht hat, ist voll des Lobes  
 und wünscht nichts anderes  
 mehr. Zögern Sie nicht,  
 einen Versuch zu machen.  
 Sie werden es erfahren.

Mit Persil - halbe Arbeit,  
 billiges Waschen und eine un-  
 vergleichlich schöne Wäsche!

Benko, Henke's Wasch- u. Bleich-Soda,  
 4 u. 8 Pf. Erweitert.  
 Unlöslichen Fett-Wasche und Haarpflege!

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

## Motorradfahrer! Automobilisten!

**Sonntag, den 2. August**  
**nach Bad Liebenwerda**  
**Sommerfest des ADAC Gau IIb**  
 Motorsport-Ausstellung.  
 Gymkhanaspiele (Geschicklichkeitswettbewerb).  
 Lotterie Volksbelustigung.

## Wer weiß etwas?

Ins öffentliche Krankenhaus eingeliefert wurde

Name	Geburtsort	Krankheit	Bemerkungen
Nora Daal	?	Wöchnerin	Geburtsort aus vor- gelundenen Berichten nicht ermittelbar. Kranke verweigert Aussage, auch über Vater des Kindes

Näheres hierüber zeigt Ihnen morgen **Sonntabend**  
 abend 8 1/2 Uhr die Uraufführung  
 des großen Rita Burg-Films

## Erlebnisse einer Privatsekretärin (Der Leidensweg der Nora Daal).

Der Kammerdiener seiner Frau.  
 Lustspiel in 3 Akten.

Eine Bauernhochzeit im Badischen Schwarzwald.  
 Hierzu ladet ein das  
**Annaburger Lichtspielhaus.**

## Palast-Theater.

Heute Freitag bis Sonntag  
 Fortsetzung des Indianer Epikoden - Großfilms:

## Aus den Tagen Buffalo Bills.

3. Teil: „Heimatlos“ 12 Akte.  
 4. Teil: „Auf dem Kriegspfade“ 12 Akte.  
 Die ersten beiden Teile werden jedem zur Erläuterung  
 wiederholt. - Jugendliche haben Zutritt.

Anfang 8 1/2 Uhr. Ende Punktzeit 11 Uhr.  
 Sonntag nachm. 4 Uhr:  
**Grosse Kinder-Vorstellung.**  
 3. und 4. Teil „Buffalo Bill“.

Um gültigen Zutritt bittet die Direktion.

## Guten preiswerten Mittagstisch

empfehlen  
**Hollmigs Hotel z. Gold. Anter.**

## Gasthof „Neue Welt“

Sonntag, den 2. August, von 2 Uhr ab  
**Oeffentl. Tanzmusik**

Freundlich ladet ein  
**Julius Hoppe.**

## Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauer-  
 straße 27, im Hause Kon-  
 ditorei Schüttauf.

Sprechstunden für Zahn-  
 kranke: Jeden Montag  
 v. 9-1 und 2-6 Uhr.

**E. Pape, Dentist**  
 Wittenberg.

## Naundorf

Sonntag, d. 2. August  
**Tanzmusik.**

Vollbesetztes Orchester.  
 Es ladet freundlich ein  
**Paul Müller.**

## Burzien

Sonntag, d. 2. August  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlich einladet  
**W. Lehmann**

**Eintrittsbloks**  
 sind wieder vorrätig.  
**Herrn. Steinbeiß.**

## Bürger- Schützen- Verein.

Sonntag nachmittag  
**Schießen.**

Donnerstag abend, d.  
 6. August 1925

## Versammlung

in „Stadt Berlin“.  
 Sämtl. Damen u. Herren  
 müssen erscheinen.  
 Der Vorstand.

## S.K.v.R.K.

Sonntabend,  
 den 1. August,  
 abends 8 1/2 Uhr

## Versammlung

in „Stadt Berlin“.  
 Sämtl. Damen u. Herren  
 müssen erscheinen.  
 Der Vorstand.

## Königin Luise-Bund.

Dienstag, d. 4. Aug.,  
 abends 8 1/2 Uhr  
 im „Siegestempel“:  
 „Bekämpfung des  
 Materialismus“.  
 Gäfte willkommen!

## Spielkarten

empfehlen  
**S. Steinbeiß.**

William Jennings Bryan.

Wiederholter Tod des ewigen Präsidentschaftskandidaten. Bryan ist gestorben, der weitestumtante amerikanische Politiker, der noch bis in die letzte Tage einer der meistgenannten Männer der Neuen Welt war...



Bryan.

William Jennings Bryan, geboren am 19. März 1860 in Salem (Missouri), war ein Politiker der strengsten Glaubens- und Gewissensüberzeugung in den Staaten, in denen er eine größere Gefolgsschaft hatte...

Was Bryan noch plante.

Die New Yorker Blätter melden, daß Bryan einen Plan für eine Pilgerfahrt nach Palästina ausgearbeitet habe, wo er mit etwa 400 Anhängern den Spuren Christi folgen wollte.

Städteveranstaltung Wanne-Eickel-Höflichinghausen. Im Rahmen der Werkwoche der Städte Wanne, Eickel, Höflichinghausen, die zum Zwecke der Vereinigung der drei Städte veranstaltet worden ist, fand die Eröffnung einer Ausstellung für Kunst, Handel und Gewerbe statt.

Die Frau des Konsuls.

Roman von Reinhold Ortman.

85) (Nachdruck verboten.) „Du wirst mich also nicht bei dir verlagern, Harriet?“ „Nein. Ich bin nicht naiv genug, mir davon eine Wirkung zu verschreiben. Aber du wolltest mir ja ihren Namen nennen.“ „Es ist Fräulein Eva Gernsheim, die Tochter meines Chefs.“

Verhängnisvolle Benolotexplosion. In Harms-hagen bei Koblenz in Westfalen explodierte in einer Scheune ein Benolotmotor. Augenblicklich stand die Scheune in Flammen. Drei Eigentümerinnen fanden den Tod in den Flammen, zwei weitere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Mit ihren vier Kindern in den Tod gegangen. In Leuzingen bei Solothurn (Schweiz) sprang eine Frau H. mitlicher Familienverhältnisse wegen mit ihren vier Kindern in die hochgehende Aare. Alle fünf sind ertrunken. Die Mutter, ein fünfjähriges Mädchen und ein sechsjähriger Knabe konnten als Leichen geborgen werden, während ein vierjähriger Knabe und ein dreijähriges Mädchen von den Fluten fortgerissen worden sind und noch nicht gefunden werden konnten.

Taschendiebe, die es zu etwas bringen wollten. In Paris wurden ein Pole Walezi und seine Gefährtin, Maria Wenzel, verhaftet. Das Pärchen beschäftigte sich eifrig mit Taschendiebstählen in der Untergrundbahn sowie in der Ausstellung für dekorative Künste. Die Untersuchung ergab, daß das letztere Paar im Besitz von etwa 20 000 französischen Franc sowie größerer Summen in Devisen war.

Haus- und Landwirtschaft. Hübscher Baumzucht.

Um junge Bäume vor der Benagung durch Hasen und Kaninchen zu schützen, muß man sie mit einer Hülle von Drahtgitter umgeben. Das geht nicht sehr hübsch aus. Man kann aber dieses unangenehme Äußere in eine Verschönerung des Gartens verandern, wenn man die Drahtgitter mit einem Schlinggewächs bepflanzt, welches sie mit der Zeit völlig bedeckt.



Im übrigen aber bringt die Nachbarschaft des Schlinggewächses dem Baume nur Vorteil. Durch die Beschattung des Stammes wird dessen Ausstreckung vermindert; der Wasserstrom nach der Krone geht kräftiger vor sich. Bäume, deren Stamm mit einer solchen Beschattung versehen sind, weichen weniger durch Wasserhülle zu bilden, was sonst auch bei gut gepflegten Baumzucht-bäumen nach ihrer Verpflanzung schwer zu vermeiden ist.

arten bilden, die Zweckmäßigkeit dieser Ausnutzung des Platzes nicht zu unterschätzen. Erbsen und Bohnen kann man grün oder reif für den menschlichen Genuß ernten, von den Erbsnern der Bohnen aber wird der Landwirt nicht sagen, daß man nie genug davon haben kann. Von Herbst schneidet man die Pflanzen unten ab. Die Wurzeln, an denen die Stickstoffknäuel sitzen, läßt man im Boden. Das getrocknete Erzh der Erbsen, Bohnen oder Wicken gibt man als wertvolles Futter dem Vieh. Auch das Kleinvieh frisst im Winter gern daran. Zur Leichter und sauberen Entfernung der trockenen Pflanzenteile ist es besser, solche Drahtgeschlammnetze zu verwenden, die sich öffnen und auseinanderrollen lassen. Es gibt solche zu billigem Preise im Handel, man kann sie aber auch selbst aus jedem Stück Draht herstellen. Nachher kommen die Drahtschürfer sofort wieder an ihren Platz, denn im Spätherbst und Winter sind sie bei der für das Wild begünstigenden Futtermittel am wichtigsten.

Befreiung der Bohnensaft von Bohnensaft.

Zur Reinigung von zur Saat in Ausfüßt genannten Bohnen gibt Dr. Wille von der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Doberhamm einfache und billige durchgeführte Anweisung: Sofern die Bohnen den Winter über fast aufbewahrt wurden, bringe man sie vor der Aussaat (besser schon im Februar) in einen heizbaren Raum, den man mehrere Tage lang auf 20 bis 22 Grad Celsius hält, und schneide in dieser Zeit die Bohnen, falls sie sehr hoch aufgeschüttelt liegen, mehrmals durch, damit sie auch im unteren gleichmäßig erwärmen. Durch diese künstlich erzeugte Frühlingswärme werden die Bohnen veranlaßt, ihr Verkeim zu verlassen; sie durchdringen den Deckel ihrer in den Bohnen befindlichen Puppenhülle, kriechen zwischen den Bohnen umher und an den Wänden des Raumes empor und sammeln sich auch an den Fenstern. Raumher sich befinden die Bohnen über einem mit Wasser, auf das man noch etwas Petroleum gießen kann, gefüllten Gefäß auf einem Siebe von solcher Mächtigkeit durch, daß die feineren Körner durchfallen, die viel größeren Bohnen dagegen im Siebe bleiben. Man gewinnt auf diese Weise sicher käferfreies Saatgut und erzielt auch beim Verkauf dieser Ware einen sofort höheren Preis, daß die durch das Seigen des Raumes und das Ausbleiben der Bohnen entstehenden geringen Ausgaben reichlich wieder eingebracht werden. Bei der Verwendung zur Saat ist es empfehlenswert, eine dem ursprünglichen Befalle entsprechende größere Menge zu verwenden, da die von dem Fraß beschädigten Bohnen, sofern sie überhaupt keimen, nur schwache Pflanzen liefern. Nach dem Fortschaffen der gereinigten Bohnen ist der Raum, in dem sie aufbewahrt waren, gründlich zu reinigen, alle an den Wänden und in den Ecken sitzenden Käfer sind zusammenzufahren und zu verbrennen. Zur Befreiung, um welche Samenrafer es sich bei dem Befalle der Bohnen handelt, in denen bei uns mindestens zwei Arten, nämlich Larva rufinana Bohem. und atomaria L., leben, empfiehlt es sich, eine Probe besserer Fettbohnen (etwa 5 bis 10 Bohnen) aus, wenn möglich, auch eine Anzahl Käfer an die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Doberhamm, zur Untersuchung einzuschicken.

Die Spartasse des Kleingärtners.

Wie oft hört man nicht die Klage des Gartenbesizers: „Auf meinem schlechten Boden kann ich es zu nichts bringen! Und gleichzeitig sieht man, daß das ausgerissene Gras, welches man aus dem Garten entfernt hat, auf dem Spartenbesitzer benutzt, um sein Land zu verbessern. Von der gar nicht genug zu schätzenden Bedeutung des Komposthaufens haben viele Leute, die unendliche Mühe auf ihren Gärten verwenden, keine blasse Ahnung. Sie wissen nicht, daß der Komposthaufen eine Spartasse ist, in welche

eine kleine Kommission für Sie, lieber Stuart! Auch ohne gerade ein Gedankenfeuer zu sein, glaube ich doch zu ernten, daß Sie sich von hier aus auf dem schnellsten Wege nach der Villa Antonie zu begeben gedenken. Da können Sie meinen Damen ausdrücken, daß man mit dem Pfeifen nicht auf mich zu warten braucht. Ich habe eine Verabredung, die mich noch eine Stunde oder auch zwei hier in der Stadt festhält.“

Magda empfing ihn feierlich und mit einem drohenden Anflug von wüßhohler Mittelmäßigkeit. Ob er hatte für ihre Schmeichelei heute eine anscheinend Unschuldigung in dem Kopfsteiner, von dem sie seit dem Beginn ihrer Behandlung durch Oberarzt Leitner zum ersten Male wieder heimgeführt worden war. Man steife zu vieren in Gesellschaft der Hausdame.

(Fortsetzung folgt.)

bisch. Höre mich nur noch einen Augenblick, Harriet — liebe Harriet.“

Da erhob sie in gebieterischer Gebärde den Arm. „Nenne mich nicht so! Ich bin deine liebe Harriet nicht mehr — so wenig nach dem, was du mir getan, als nach dem, was du von mir zu erwarten hast. Jetzt laß mich hinaus. Wir haben einander nichts mehr zu sagen.“

Wilder wich zurück, eingeschüchtert durch ihre bedrohliche Haltung und erschrocken durch die Drohung, die noch mehr in ihm als im Wortlaut ihrer Rede lag. Schon hatte sie die Tür geöffnet und war wie eine Wison seinem Bild entflohen.

Fünfundzwanztes Kapitel.

Es war kurz vor Schluß der Kontorstunden des folgenden Tages, als der Konsul Gernsheim an das Bill Willmers trat. Er war in besserer Laune und Hoffte dem gang in sich zusammenzufinden auf die Gaultier. „Hallo! Herr Zräumer! Gut, daß ich nicht lauter verlebte Leute in meinem Hause habe, die Gespräche der Firma Gernsheim würden verweigert schlecht dabei fahren. Wie sieht's denn, haben Sie schon nach London geschrieben?“

Stuart Wilder, der wirklich wie aus einem Exzame angeschlossen war, sah ihn verwirrt an. „Nach London, Herr Konsul?“ fragte er unsicher. „An wen hätte ich da schreiben sollen?“

„Nun, an Ihren Herrn Großvater natürlich. Da er gewissermaßen Vaterpater an Ihnen vertritt, können wir doch die Verlobung nicht gut öffentlich bekanntmachen, bevor er durch Sie benachrichtigt ist.“

„Ja — allerdings! Ich hätte daran denken sollen. Aber ich werde es morgen bestimmt nachholen.“

„Zum Sie das! Nachdem ich auf den ausdrücklichen Wunsch meiner Damen dem Doktor Zeitinger bereits heute briefliche Mitteilung von dem freudigen Ereignis gemacht habe, wünsche ich auch die offiziellen Anzeigen so bald als möglich verfaßt zu sehen. Meine Bekannten würden es mir mit Recht verübeln, wenn sie erst auf anderem Wege von Ewas Verlobung erfahren. — Und nun habe ich doch



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Beilagen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 8, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streek, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprechnr. 22. 24.

**Amtliches Publikations-Organ** für Amts- und Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reichsanzeiger 15 Goldpfennig, einzeln, Umflagsteuer, Schwärzeger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag nachmittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Dr. 61. Sonnabend, den 1. August 1925. 28. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Vom 12. August ab wird im Verkehr mit Österreich das Rabibium abgeliefert.
- \* Aus Grund eines Beschlusses des preussischen Staatsministeriums dürfen in Preussen fortan wieder Rettungsmedaillen verliehen werden.
- \* Infolge des politischen Wirtschaftskrieges mit Deutschland ist der polnische Bismarck gefallen.
- \* Das englische Unterhaus stimmt dem Flottenrüstungsplan der Regierung zu.

### Kredite der Landwirtschaft.

Die Stabilisierung der Währung hat auch der Landwirtschaft endlich die Augen geöffnet über ihren wahren Stand; es wurde eine Klage erhoben, und das Ergebnis war furchtbar. Besonders erschreckend war die Feststellung, daß die landwirtschaftlichen Kreditinstitute so gut wie gar kein Kapital mehr hatten, als man die Goldwährung zog. Die gewaltige Organisation der Allgemeinen Kreditgenossenschaft verfügte nur noch über ein Kapital, das nicht einmal die Höhe von einer Million erreichte. Gewiß ist seitdem für manches auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Kreditwesens geistig, aber weit größer, geworden. Und seit langem der landwirtschaftliche Kreditbedarf.

Die Dawes-Gesetze haben die deutsche Rentenbank zur Liquidierung gebracht, die ja auch landwirtschaftlichen Kreditgeweren dienen sollte. Auch die Dawes-Gesetze ist dabei gleichzeitig auch der Weg zu einem großen Anbruch in Wirtschaftlichen Kreditinstituten, das landwirtschaftliche Kreditwesen hat in Abhängigkeit von der Rentenbank bestanden, am 18. Juli dieses Jahres begründet worden ist. Diese Rentenbankreditanstalt mit dem Sitz in Berlin hat die Beschaffung und Gewährung von Kredit für die Zwecke der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen zum Zweck, gibt diesen Kredit aber nur an öffentliche rechtliche oder unter Staatsaufsicht stehende private rechtliche Kreditinstitute sowie an die Hypothekendarlehen- und öffentlich-rechtlichen, das landwirtschaftliche Kreditwesen betreffende Parlamenten. Dabei kommen vor allen Dingen die Preussische Zentralgenossenschaftsfrage, die Preussische Zentrallandwirtschaftsbank, die Deutsche Landesbankzentrale, die Staatsbanken und die Privatbanken der Länder, die Deutsche Girozentrale, die Bank für Landwirtschaft, die Deutsche Bauernbank und die Altentbanken des Reichsverbandes der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie einige andere Banken in Frage. Die Rentenbankreditanstalt unterliegt der Aufsicht der Reichsbehörden und erhält ihre Mittel gemäß dem Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankschulden in Höhe von jährlich im Mittel von 25 Millionen aus dem Tilgungsfonds der Rentenbank.

Mit 110 Millionen Dollar Obligationen der Deutschen Rentenbank zu übernehmen; der Reichspräsident der Nationalität Co. soll sich zwecks weiterer Verhandlungen hierüber bereits auf dem Wege nach Deutschland befinden, um mit den maßgebenden deutschen Persönlichkeiten die Bedingungen dieses Kredits zu besprechen. Die Rentenbankreditanstalt ist bereits organisiert, daß die großen landwirtschaftlichen Organisationen, nämlich der Landwirtschaftsrat, der Reichsverband, die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine, der Reichsverband der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Raiffeisenverband je 20 Mitglieder, die Arbeitsgemeinschaft der Organisationen landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe 10 Mitglieder in eine Aufsichtsratsversammlung delegieren; der Verwaltungsrat der Bank besteht aus dem Vorsitzenden, der Personaleinsparungsstellen, einem durch die Reichsregierung bestellten Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer und einer weiteren von der Reichsregierung benannten Person. Die Kreditbank hat nun verzinste Schuldenverhältnisse, bis zum nächsten Jahr ihres Kapitals ausgeben, um Kredite gewähren zu können. Die 50 Millionen Obligationen der Rentenbank sind in Rechnung gestellt worden, die die Landwirtschaft zwar bereits erhalten hat, aber überaus unvorteilhaftiger Natur sind, da viel zu hohe Zinsen dafür bezahlt werden müssen.

Die Lage ist kurzgefaßt, daß der kleinere und mittlere Landwirt beinahe überhaupt keinen Kredit mehr

erhält oder höchstens zu Bedingungen, die sich von jeder überhaupt nicht mehr unterscheiden. Dazu ist dieser Kredit in der Regel auch noch kurzfristig, meistens ein Dreimonatstakt, der dem Landwirt eher noch in tiefer Verschuldung bringt. Die zahllosen Annoncen mit Güterverkaufsangeboten sprechen Bände. Ineffizient wird die Gewährung des amerikanischen Kredits, wenn er zu einigermassen vernünftigen Bedingungen gewährt wird, eine große und überaus notwendige Hilfe sein.

### Die englischen Kriegsschiffbauten. Flottendebatte im Unterhaus.

LONDON, 30. Juli.  
Im Unterhaus fand eine große Debatte über das Schiffsbauprogramm statt, an der sich besonders MacDonald und Lloyd George beteiligten. Der Finanzsekretär der Admiralität erklärte, daß in diesem Jahre der Schiffsbau 527.000 Pfund kosten würde. Sowohl MacDonald als Lloyd George fragten die Regierung nach dem Grund, die ein so großes Schiffsbauprogramm für England notwendig machen. Beide erklärten in der gegenwärtigen Lage Englands und Europas keine Notwendigkeit für so große Rüstungen. England sei von keiner Seite bedroht, vor allem nicht auf der See. Höchstens käme eine

Verhinderung der Luftflotte in Frage. Auch die internationalen Handelsbeziehungen Englands seien nirgendwo in Gefahr. Die Nation könne kaum die ihr auferlegten schweren Steuerlasten tragen und könne daher nicht die großen Kosten des Flottenbaus auf sich nehmen. Das Schiffsbauprogramm sei ein Werk der Diktatur der Admiralität

über das Kabinett. Schatzkanzler Churchill verteidigte die Admiralität und lobte sie für ihre aufrechte Haltung in der Flottenfrage. Die Regierung habe nicht mehr gefordert, als zur Verteidigung des Reiches notwendig sei. Das Flottenbauprogramm sei auf ein Minimum beschränkt worden. Auch wenn England gegenwärtig nicht bedroht sei, so müsse doch die britische Marine eine große Anzahl brauchbarer Schiffe zur Verfügung haben, die sich mit den Schiffen aller anderen Mächte messen könnten. Das Bauprogramm solle nur zur Aufrechterhaltung der englischen Seemacht dienen und verfolge keine anderen Zwecke.

Der Erste Lord der Admiralität Bridgeman ergriß im Verlaufe der Debatte das Wort. Die Admiralität gebe weniger aus als es zu sein behauptet wird, daß England sich in ein Konflikt mit einem bestimmten Lande begeben man gab schon eine Übersicht über die verschiedenen Stationen. Wenn Großbritannien keine Kreuzer auf Stapel gelegt hätte, so hätte die britische Flotte im April 1923 7 Kreuzer von 1.000 bis 1.800 Tonnellen, die Vereinigten Staaten dagegen 9. (Ein Mitglied der Arbeiterschaft sprach sich gegen dies. Dies sind alles Verbündete. Bridgeman erklärte, daß die Flotte ein Friedenswerkzeug ist und nicht ein Werkzeug der Aggression. Was die Anzahl der Kreuzer anbelangt, so würde das Verhältnis zu dem genannten Japan 8 und Frankreich 6. Eine Geschwindigkeit von 30 Knoten würden haben; 13 britische, 18 japanische und 8 französische Kreuzer. Derzeit hat England 66 Kreuzer, die Japan 48 und die Vereinigten Staaten 44 Kreuzer. Es ist doch niemand berechtigt, daß die Lage während der nächsten sechs Jahre unverändert sein werde.

### Ablehnung des sozialdemokratischen Mistravausdrages.

Ein Antrag des Arbeiterführers MacLennan, die Flottenrat herabzusetzen, wurde mit 267 gegen 247 Stimmen abgelehnt.

### Wieder Rettungsmedaille in Preußen.

Durchführung des Regierungsbeschlusses. Wie ja bereits mitgeteilt wurde, hat das preussische Staatsministerium beschlossen, die Verleihung der Rettungsmedaille für Rettung aus Gefahr wiederanzunehmen, und zwar auch für ausländische

Rettungsstaten. Das preussische Ministerium des Innern wurde mit der Durchführung des Beschlusses beauftragt. Es gibt nunmehr in einem Rundbrief an die Regierungspräsidenten und an den Polizeipräsidenten in Berlin die Ausführungsbestimmungen bekannt.

Anträge auf Verleihung einer der beiden Medaillen sind demnach dem Minister des Innern ohne Rücksicht auf etwaige frühere Berichte auf amtlichem Formular einzureichen, und zwar zunächst die Fälle jugendlicher Lebensretter, denen früher ergrünt worden war, daß die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande an sie so lange ausgelehrt werden sollte, bis sie das 18. Lebensjahr vollendet oder eine selbständige Lebensstellung erlangt haben würden. Ausnahmsweise will sich der Minister auch mit der Einreichung solcher zurückgeleiteter Rettungsstaten einverstanden erklären, die durch eine Ehrwürdige oder eine öffentliche Belohnung von Staats wegen belohnt wurden, weil die Verleihung der Rettungsmedaille und der Erinnerungsmedaille eingeleitet worden war.

### Französische Maßnahmen gegen die deutsche Kohleneinfuhr.

Ein Verbot gegen die Vereinbarungen. Die französische Regierung hatte bereits vor einigen Tagen ein Verbot angehängt, daß die Einfuhr von Kohle regeln sollte. Sie hatte dabei wissen lassen, daß dieses Verbot sich nicht gegen Deutschland richte. Jetzt veröffentlicht die französische Regierung im „Journal officiel“ die Verfügung, die zeigt, daß sie ausschließlich auf die Einfuhr deutscher Kohle angewandt werden soll. Es sei daran erinnert, daß bei Verhandlungen der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Staatssekretär Leboucq und dem französischen Handelsminister eine vertragliche Vereinbarung eingegangen worden ist, nach der von keiner Seite Maßnahmen ergriffen werden dürfen, die sich ausschließlich gegen den Handel des anderen Landes richten. Das Kohlenverbot der französischen Regierung aber stellt eine effektive Verletzung der eingegangenen Abmachungen dar.

### Kein Passvisum mehr nach Österreich.

Vom 12. August ab.  
Im Berliner Auswärtigen Amt ist das zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung abgeschlossene Abkommen über die Besetzung von Grenzübertrittsstellen, das am 12. August von dem österreichischen Herrn Dr. Streifensandl in Wien unterzeichnet worden ist, bekannt geworden. Das Abkommen können die Angehörigen der Grenzübertrittsstellen, die aus dem Reich kommen, sich in der Regel ohne weiteres in Österreich aufhalten, wenn sie sich dort aufhalten wollen. Die Angehörigen der Grenzübertrittsstellen, die aus dem Reich kommen, dürfen sich nicht in Österreich aufhalten, wenn sie sich dort aufhalten wollen. Die Angehörigen der Grenzübertrittsstellen, die aus dem Reich kommen, dürfen sich nicht in Österreich aufhalten, wenn sie sich dort aufhalten wollen. Die Angehörigen der Grenzübertrittsstellen, die aus dem Reich kommen, dürfen sich nicht in Österreich aufhalten, wenn sie sich dort aufhalten wollen.

### Friedensbedingungen.

LONDON, 30. Juli.  
Aus Tanger melden, daß Abd-El-Krim eine Agenten in Tanger geschickt hat, um die Bedingungen der Unabhängigkeit des Rifgebietes zu übermitteln. Der Brief besagt, daß Abd-El-Krim darauf besteht, daß die Bedingungen der Unabhängigkeit des Rifgebietes zu übermitteln.

Der zweiten erklärt er seine Bereitschaft, in Friedensverhandlungen unter der Bedingung, daß ihm zuvor die Zusicherung der Unabhängigkeit des Rifgebietes gegeben werde. Von den in Madrid aufgestellten Bedingungen nahmen die Briefe keine Notiz.

General Primo de Rivera hat Zeitungsnachrichten zufolge erklärt, daß bei seiner Besprechung mit dem Marokkaner Abd-El-Krim kein einheitliches Abkommen getroffen worden sei. Es habe nur ein Meinungsäußerung stattgefunden, um die Möglichkeit der Zusammenarbeit der französischen und

